Mittwoch, den 8. Januar 1896.

...wöchentlich 6 mal Abends.
...r Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition ...straße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Post-anstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

...nseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Ino-...razlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Januar.

— Das Kaiserpaar wohnte am Sonn-...g in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche ...m Gottesdienst bei. Später empfing der ...aiser im Schlosse den Professor Messel, ...elcher ihm Detailzeichnungen für den Ausbau ...s Thronsaales unserer deutschen Botschaft in ...om im Palazzo Caffarelli vorlegte. Nach-...tag gegen 3 Uhr stattete der Kaiser dem ...ichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen ...geren Besuch ab und kehrte dann nach dem ...euen Palais zurück. Montag Vormittag ...hm der Kaiser die Marine-Vorträge ent-...gen. Gegen 1 Uhr mittags wurde der ...taatssekretär der Südafrikanischen Republik, ...r. W. J. Leyds von dem Kaiser in Audienz ...pfangen. — Wie wir nachträglich erfahren, ...t der Kaiser am 30. Dezember den Grafen ...aul von Hoen broech in längerer Audienz ...pfangen.

— Mit dem Fürsten Bismarck hat ...r Kaiser bei seiner Anwesenheit in Friedrichs-...h am 16. Dezember über die Teilnahme an ...n Feierlichkeiten des 18. Januar nicht ge-...rochen. Nach seiner Ankunft in Friedrichsruh ...b der Kaiser, wie dem „Hann. Courier" aus ...erlin geschrieben wird, zunächst dem Grafen ...ntzau seinen Wunsch zu erkennen, den Fürsten ... jenem Tage in Berlin zu sehen. Graf ...ntzau erwiderte, daß in dieser Frage dem ...of. Schweninger die Entscheidung zustehe, ...d als der Kaiser mit diesem darüber sprach, ...twortete Schweninger, nicht die Verantwortung ...für übernehmen zu können, daß der nahezu ...jährige Fürst mitten im Winter die Reise ...n Friedrichsruh nach Berlin unternehme. Da ... Kaiser nicht im Zweifel sein konnte, daß ... Fürst sich von dem Rate seines bewährten ...s abhängig machen würde, unterließ er es, ...ben schon bemerkt, mit dem Fürsten per-...h auch nur noch ein Wort darüber zu ...en. Wenn dem Fürsten selbstverständlich ... eine offizielle Einladung zugehen wird, so ... daher doch auf sein Erscheinen nicht ge-...net werden.

— Prinz Heinrich wird im Laufe ...s Monats dem König Humbert von Neapel aus einen Besuch abstatten, allerdings nur inkognito und in privatester Form. Dem Vernehmen der „B. N. N." nach würde sich der Prinz zu diesem Zwecke während des bevorstehenden Karnevals von Posilippo nach Rom begeben.

— Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Alexander sind in Berlin auf allen Palais und öffentlichen Gebäuden, sowie auf zahlreichen Privathäusern die Fahnen halbmast gehißt; auf den Portalen des Königlichen Schlosses wehen die Kaiser- wie die Königsstandarte und der brandenburgische rote Adler im weißen Felde ebenfalls halbstock. Die Leiche des Prinzen wird in der Nacht zu Donnerstag um Mitternacht, unter Eskorte von Abteilungen des Garde-Kürassier-Regiments nach der Dom-Interimskirche übergeführt und am Donnerstag daselbst feierlich beigesetzt werden. Die Hoftrauer für den verstorbenen Prinzen ist auf die Dauer von vier Wochen angeordnet worden. Voraussichtlich wird dieselbe für den 17., 18, 19. und 27. Januar (Kaisers Geburtstag) aufgehoben werden. In den königlichen Theatern fielen auf Befehl des Kaisers am Sonntag die Vorstellungen aus; auch Montag und Dienstag bleiben sie geschlossen. Im Laufe des Sonntags sandte das Kaiserpaar ein großes Palmen-Arrangement mit weißseidener Schleife mit den Initialen des Kaisers und der Kaiserin. Die Kaiserin Friedrich legte einen großen Lorbeerkranz mit schwarzer Moireeseidenschleife mit Initialen am Sterbebette nieder. Prinz Georg brachte seinem Bruder einen Strauß aus weißen Rosen und Kamelien. Am Vormittag wurde die Leiche des Prinzen einbalsamirt und auf weißseidene Kissen gebettet. Sonntag Nachmittag gegen 3 Uhr fand in Gegenwart des Ministers des Königlichen Hauses von Wedell-Piesdorf und des Justizministers Schönstedt die Eröffnung der letztwilligen Verfügungen des Prinzen statt, deren Inhalt noch geheim gehalten wird.

— An der Börse war gestern nach dem „Berl. Tagebl." das Gerücht verbreitet, daß Fürst Hohenlohe seine Entlassung eingereicht habe. Die Urheber dieses Gerüchts scheinen von der Voraussetzung auszugehen, daß der Reichskanzler von dem Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Krüger vor der Absendung desselben keine Kenntnis gehabt habe. Von „unterrichteter Seite" wird das Gerücht als auf Erfindung beruhend bezeichnet.

— Der altkatholische Bischof Reinkens ist Sonnabend Abend gegen 11 Uhr in Bonn gestorben. Josef Hubert Reinkens wurde am 1. März 1821 in Burtscheid geboren. 1853 wurde er Professor der Theologie in Breslau, 1873 wurde er Bischof der „Altkatholiken" in Deutschland, die sich der päpstlichen Unfehlbarkeitslehre entgegenstellten. Reinkens wurde durch den preußischen Kultusminister als Bischof der Altkatholiken vereidigt. Die Zahl der Altkatholiken beträgt in Deutschland etwa 30 000 in 79 Gemeinden.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Kaiser habe die Absicht, die Feier der Erneuerung des deutschen Kaisertums am 18. Januar durch eine Thronrede zu eröffnen.

— Gegen den Antrag Kanitz äußert sich der in Münster erscheinende, seiner Zeit von Herrn v. Schorlemer-Alst ins Leben gerufenere „Westfale" in einem längeren Aufsatz „Neujahrsgedanken eines westfälischen Landwirts." „Lieber wollen wir", so heißt es in dem Artikel bei der Ablehnung des Antrags Kanitz, „uns einschränken und noch mehr quälen und arbeiten und hoffen auf bessere Zeiten, als unsere Freiheit opfern, als den ersten Schritt mitmachen zur Verstaatlichung des Grund und Bodens!"

— An Eisenbahnstrecken sind gegenwärtig in Preußen 2 102,01 km im Bau begriffen. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Eisenbahndirektionen so, daß entfallen auf: Königsberg 232,10, Danzig 157,40, Stettin 148,60, Bromberg 76,40, Posen 43,70, Breslau 152,37, Kattowitz 46,53, Erfurt 268,12, Halle 69,90, Magdeburg 25,30, Altona 134,46, Hannover 387,70, Münster 73,10, Kassel 58,40, Frankfurt a. M. 9,00, Elberfeld 38,52, Essen 5,66, Köln 97,30 und St. Johann-Saarbrücken 74,45 km.

— Die Errichtung eines Zollgerichtshofs ist bekanntlich von allen Handeltreibenden und auch vom Reichstag wiederholt gefordert worden, um eine von fiskalischen Interessen unabhängige gleichförmige Auslegung des Zolltarifs zu ermöglichen. Nun läßt Finanzminister Miquel verkünden, daß für die Erfüllung dieser Forderung keine Aussicht vorhanden sei, weil die Zollverwaltung zur Kompetenz der Einzelstaaten gehöre und die darin liegenden Schwierigkeiten nicht zu überwinden sein dürften. Man möge sich deshalb an der Aufstellung des Warenverzeichnisses und einer periodischen Revision desselben genügen lassen.

— Soweit erinnerlich, hat in den letzten Jahren keine Entsendung von deutschen Kriegsschiffen zur Unterstützung der auswärtigen Politik des Reichs stattgefunden, ohne daß alsbald in der Presse nachgewiesen wäre, daß die deutsche Kriegsflotte nicht zahlreich genug sei, um den Aufgaben der Vertretung des Reichs nach Außen in ausreichender Weise entsprechen zu können. So geschah es bei der Entsendung von Kriegsschiffen nach Marokko, nach Ostasien, nach den türkischen Gewässern und so ist es auch jetzt wieder anläßlich der Transvaalfrage geschehen mit dem Hinweis darauf, daß die beiden auf der ostafrikanischen Station befindlichen Kreuzer, der „Seeadler" und der „Kondor", die nach der Delagoabai kommandirt sind, zur Vertretung der deutschen Interessen nicht ausreichten. Unglücklicher Weise haben die Thatsachen bisher diese pessimistischen Klagen nicht gerade bestätigt, die eingestandenermaßen den Reichstag bestimmen sollen, die im neuen Etat geforderten Schiffsbauten und darüber hinaus zu bewilligen. Uns scheint, Argumente dieser Art sind vielmehr geeignet, gegen den Ratgeber Mißtrauen zu erregen. Das Ansehen, welches das deutsche Reich im Auslande einzusetzen hat, ist nicht von der Repräsentation durch ein kleines oder größeres Kriegsschiff abhängig. Die großen entscheidenden Fragen, mit denen Deutschlands Weltstellung zusammenhängt, werden nicht durch ein paar noch so schöne Kriegsschiffe, noch durch ein ganzes Geschwader entschieden, sondern durch die deutsche Armee. Neben den enormen Ausgaben für die Armee aber ist es für das

---

Feuilleton.

Gabriele.

Roman von A. Senten.

Unber. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Draußen lag der Schnee in dichten weißen ...cken, und der Marktplatz mit den spitzen ...belhäusern atmete feierliche Sonntagsruhe. ... den steinernen Brunnen standen wohl ...dchen, wie auch an den Wochentagen, aber ...t mit Krügen und Eimern, sondern in der ...samen Thüringertracht, mit silbernen Mieder-...en und blanken Haarpfeilen unter dem ...mmetmützchen, das Gebetbuch mit dem steif-...ärkten, spitzenbesetzten Taschentuch fest in der ...d haltend.

Der Himmel zeigte kein Wölkchen; heiter ... blau strahlte er hernieder und goß einen ...en Schein auch in Gabrielens Herz.

Sie freute sich herzlich, daß Herr v. Horst ... wieder allsonntäglicher Gast bei ihnen sein ...de. So lieb sie die Ihrigen hatte, wenn ... Abend so recht gemütlich sein sollte, dann ...te Horst dabei sein.

Als Gabriele wieder nach Hause kam, fand ... die Tante in voller Thätigkeit. Eine be-...ndete Familie hatte sich zu Mittag angesagt ... nun mußte eiligst ein Gericht eingeschoben ...den.

Erika sprang ihr glückstrahlend entgegen: ...rrn v. Warnstädts Blumen seien beinahe so ...end als er selbst!" Sie hatte den Korb mit ... Kotillonsträußchen vom Tage vorher zu-...men in dasselbe Doppelfenster gelegt, wo ...ern der Schwester Blumen gelegen, und Gabriele fand, daß es ein eigener Charakterzug des lieblichen Kindes sei, daß es ihren nächsten Lieben ebenso leicht unüberlegt Freuden raubte, als sie fähig war, dieselben für sich selbst zu beanspruchen. — — —

Tante Dora schlug dem Gatten vor, außer Horst noch einige Herren zu Mittag zu laden, Gräfes, die man erwartete, hatten auch zwei Töchter, für deren Unterhaltung man sorgen müsse, und ein Rehrücken von gestern sei noch unberührt.

Der Gatte wars zufrieden. Er liebe Geselligkeit sehr, und „besonders in solcher Katerstimmung nach einem größeren Feste sehe ich gern viel Menschen um mich," meinte er.

Gabriele half fleißig der Tante; sie band nur eine Hausschürze über das feine, braune Cachemirkleid, nachher wollte sie eine frische Blume ins Haar stecken, um ihren Anzug festlicher zu machen, während Erika hinauf in das Giebelstübchen eilte, um ihre Toiletten einer gründlichen Musterung zu unterwerfen.

Herr v. Gräfe mit seiner Familie fuhr vor, als der Onkel noch behaglich in seinem Zimmer im Schlafrock mit der Pfeife sich ausruhte und Tante Dora vor dem Toilettenspiegel stand, um ihr Haar zu ordnen. Gabriele mußte allein die Gäste empfangen und that das mit so ruhiger, dabei bescheidener Sicherheit, daß Horst, der gleichzeitig mit Gräfes angelangt war, sie bewundernd anblickte.

Frau v. Gräfe war als sehr neugierig bekannt. Sie benutzte jetzt die Abwesenheit der Wirte dazu, mit ihrer Lorgnette bewaffnet, die alten Kupferstiche an den Wänden des Salons gründlich anzusehen und die Möbel aus der Rokokkozeit zu betrachten. Gabriele gab dabei so kluge und sachgemäße Antworten, daß die korpulende Dame plötzlich vor ihr stehen blieb sie von oben bis unten betrachtete und fragte: „Hören Sie! Nicht wahr, Sie stammen aus einer Gelehrten-Familie?" „Nein," entgegnete Gabriele bescheiden, „mein Vater war Jurist."

„Aber Ihre Mutter war Gouvernaute! Ist es nicht so?"

Gabriele sah befangen zu Horst auf. Sie war darüber selbst nicht orientirt; man hatte ihr nie von der Mutter gesprochen. Der Landrat verstand den Blick: „Nein," gab er zurück: „Fräulein Dahlenbergs Mutter war nie Gouvernante, so viel ich weiß!"

„Soviel Sie wissen, Herr Landrat," — entgegnete Frau v. Gräfe spitz: sie ärgerte sich über diesen jungen, „so arg protegirten Menschen". Sie wäre selbst so gern „Frau Landrätin" geworden, und Herr v. Gräfe hatte die größten Chancen, wenn dieser Horst zurückgetreten wäre. — Sie gehörte zu den Menschen, die Alles, was ihnen Nichtangenehmes passirt, als eine ganz besondere, für ihre Person allein erdachte Malice halten. So glaubte sie auch sicher, der Assessor v. Horst habe die Stelle nur angenommen, um sie zu ärgern.

Glücklicher Weise kam Tante Dora und machte dem Gespräch, das anfing, sich stark zu pointiren, ein Ende.

Sie bedauerte aufrichtig, gestern die lieben jungen Damen nicht hier gehabt zu haben, und versicherte der Frau v. Gräfe, daß sie sehr vermißt worden sei.

„Hören Sie," entgegnete Frau v. Gräfe mit ihrem männlich tiefen Organ, „ich muß ja immer Pech haben, das wissen Sie, liebe Dahlberg, am besten. Gerade zu dem Tage, wo ihr Ball stattfindet, bestellt mein Mann sich den Baumeister aus Ruppin wegen dem Schafstall, — sagt sich die alte Luttitz an, die vier Wochen auf dem Nachbargute zum Besuch war, ohne zu uns zu kommen, und die Tags darauf wieder abreiste, — legt sich meine Jungfer an Halsentzündung fest und kann die Ballkleider für die Kinder nicht fertig machen, — hören Sie, es kam alles Schlag auf Schlag, ich — —"

Sie hatte an den runden Fingern alle Unfälle hergezählt, die sie betroffen, als ihr stark unter dem Pantoffel stehender Gatte sie unterbrach: „Aber liebes Heidchen, — Frau v. Gräfe hieß Adelheid — den Baumeister hatte ich schon im Sommer gerade zum vierten November bestellt, weil er in dieser Zeit hier in die Gegend kam, — Frau v. Luttitz —"

„Heinrich, möchtest Du Deine Frau wohl ausreden lassen!" — unterbrach ihn Frau v. Gräfe kurz, und er wandte sich mit einem verlegenen, „ich erzähle Ihnen das nachher" flüsternd an Horst, den die ganze Angelegenheit eigentlich gar nicht interessirte.

Frau v. Gräfe überwand ihre feindselige Stimmung erst, als der Rittmeister v. Sommer erschien, von dem sie fest überzeugt war, daß er sich für ihre älteste Tochter Minna interessirte.

„Hören Sie, lieber Herr v. Sommer," begrüßte sie ihn und ihre Stimme klang vor Freude noch eine Schwebung tiefer, „das trifft sich herrlich, ich wollte Sie für Uebermorgen zum Diner einladen," — „nur Herren," wandte sie sich entschuldigend zur Wirtin, — und um nach der Parenthese wieder mit der gewohnten Wichtigkeit fortfahren zu können, setzte sie eben zu dem üblichen „Hören Sie" an, als Herr v. Gräfe, die Pause benutzend, schüchtern einwarf: „Heidchen, ich denke, Du wolltest — —". Weiter kam er aber nicht. Ein „Heinrich, möchtest Du Deine Frau wohl ausreden lassen", begleitet von einem strengen

Reich eine Unmöglichkeit, eine Schlachtflotte zu beschaffen, um mit denjenigen Großmächten zu konkurriren, deren überseeische Interessen in erster Linie stehen. Wir glauben, die deutsche Kriegsmarine würde in der Presse und im Parlament nichts an Sympathie einbüßen, wenn der Versuch unterlassen würde, die öffentliche Meinung in eine falsche Richtung zu drängen.

— Die „Frankfurter Zeitung" erhält eine Mitteilung aus Burbach, wonach **Freiherr v. Stumm** auf den Bahnhöfen die Preßpolizei ausübt gegen den Verkauf ihm nicht genehmer Schriften. Im Wartesaal zu Saarbrücken wird durch Plakat auch die „Zukunft" ausgeboten. Herr v. Stumm ruft den Zeitungsverkäufer zu sich heran und sagt: „Wie können Sie sich hier unterstehen, die „Zukunft" feilzuhalten und obendrein noch das Plakat aufzuhängen?" Und wie der Verkäufer verlegen Entschuldigungen herstammelt: „Das Blatt ist ja geradezu gegen Kaiser und Reich, und ich begreife die Eisenbahndirektion nicht, daß sie solchen Unfug duldet. Fort mit dem Plakat." Das Plakat ist bis jetzt noch nicht wieder aufgehängt.

— **Oberstleutenant a. D. v. Egidy** sprach kürzlich in Berlin über das Thema „Das Parlament, die Majestätsbeleidigungsprozesse und der jüngste Erlaß des Evangelischen Oberkirchenrats" in einer von etwa 1200 Personen besuchten Versammlung. Redner betonte u. A., daß es Pflicht des Volkes sei, den Vertretern im Parlament die höchsten Gehälter zu zahlen, wandte sich dann aber speziell gegen die „niedrigen Redensarten" der Männer, die das Volk vertreten. — Das Verfahren in Majestätsbeleidigungs-Prozessen besprechend, äußerte der Redner: „Der Majestätsbeleidigungsparagraph muß aus dem Strafgesetzbuche verschwinden, ebenso wie der Begriff Majestät überhaupt verschwinden muß. Von der Krone bis zur Heiligkeit und Unfehlbarkeit ist's nur ein Schritt." Zu dem Erlasse des Oberkirchenrats bemerkte der Redner: „Jener Erlaß unterbindet das soziale Wirken der Geistlichkeit. Wer sich aber nicht für das diesseitige Wohlergehen seiner Mitmenschen bekümmert, der hat kein Recht, sich um das Jenseits zu bekümmern. Der Evangelische Ober-Kirchenrat hat den Mächtigen noch niemals klar gemacht, daß sie den Anderen die Arbeitsmöglichkeit sichern müssen. Als Vertreter einer evangelischen Gemeinde, die sich auf dem Geiste Jesu aufbaut, hat er nicht gewirkt.

— Eine am Sonnabend Abend in **München** von dem demokratischen Verein einberufene **Volksversammlung** hat in Betreff der in der Sylvesternacht erfolgten Verhaftung mehrerer Bürger durch Militär folgende Resolution angenommen: „1. Wir erwarten, daß das gesetzwidrige Verhalten des Militärs die gebührende Ahndung finden werde; 2. wir verlangen, daß die in Aussicht gestellte Aenderung der Vorschriften über den Gebrauch der Waffengewalt schleunigst in Ausführung komme; 3. wir stellen die dringende Forderung, daß das deutsche Volk einen erhöhten gesetzlichen Schutz gegen die Gefahr militärischen Einschreitens und militärischer Uebergriffe erhalte; und 4. wir verzichten auf eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten nur deshalb, weil die Kammer nach ihrer Haltung in der Fuchsmühler Frage sich erst wieder das Vertrauen des Volkes für die Vertretung derartiger Volksinteressen erwerben muß."

— **Zu den Fälschungen des Frhrn. v. Hammerstein** war neulich gemeldet worden, daß er thatsächlich nicht nur die Unterschrift eines Mitgliedes des Komitees der „Kreuzzeitung", sondern auch die Beglaubigung des Amtsvorstehers gefälscht und mit einem gefälschten Stempel versehen hat. Frhr. von Hammerstein, so schreibt die „Voss. Ztg.", hat die Feststellung dieser Thatsache sehr erleichtert. Er hat nämlich den Stempel einschließlich der Rechnung des Graveurs, bei dem er ihn hatte anfertigen lassen, in seinem Schreibtische in der Königgrätzer Straße liegen lassen. Auch hat sich Herr v. Hammerstein nicht einmal die Mühe gegeben, bei den Unterschriften seine Handschrift zu verstellen.

Ausland.

Rußland.

Die Verwaltung der Gefängnisse und Strafhäuser ist durch einen Ukas des Zaren Nikolaus dem Polizeiministerium entzogen und der Kontrolle des Justizministeriums unterstellt worden. In dem Ukas gedenkt Zar Nikolaus II., wie die „Voss. Ztg." schreibt, zum ersten Mal seit seiner Thronbesteigung der freiheitlichen Reformen seines Großvaters Alexander II. Der betreffende Absatz lautet: „In seiner kaiserlichen Fürsorge um eine bessere Organisation aller Zweige der Staatsverwaltung hat unser in Gott ruhender Großvater Kaiser Alexander II. seine Aufmerksamkeit auch dem Gefängniswesen zugewendet, das eine Vervollkommnung erheischte. Aber diese Vervollkommnung kann nicht als abgeschlossen betrachtet werden, denn die geltenden Bestimmungen für die Gefängnisse bedürfen der Abänderung und Korrektur. Zu diesem Zwecke und zur erfolgreichen Annäherung des Gefängniswesens in gesetzgeberischer und praktischer Hinsicht an die Interessen der Gerechtigkeit finden wir es zeitgemäß, die Leitung der Strafhäuser mit der Justizverwaltung zu verschmelzen."

Italien.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massauah: Die letzten Briefe des Kommandanten des Forts Makalle an den General Baratieri bestätigen die Meldung, daß die Schoaner noch immer in Dolo lagern. Die von Soldaten verschiedener Ras unternommenen Beutezüge riefen unter den Ras starke Meinungsverschiedenheiten hervor. Im Lager der Schoanerer hält sich das Gerücht von der demnächstigen Ankunft des Königs Menelik, welchem jedoch die Berichte der am Sonnabend aus Adigrat eingetroffenen italienischen Kundschafter widersprechen. Am Sonntag sind zwei eingeborene Notabeln im Lager von Adigrat angekommen, welche sich aus eigener Initiative zu Ras Makonnen begeben hatten, um für die Einstellung der Feindseligkeiten zu wirken. Sie überbrachten General Baratieri die Grüße Ras Makonnens und teilten ihm mit, Ras Makonnen habe ihnen erklärt, er sei noch immer geneigt, in Friedensunterhandlungen einzutreten und werde, wenn dies nötig sein sollte, selbst nach Adigrat kommen.

Frankreich.

Auf Madagaskar versuchten 300 von Priestern fanatisirte Hovas eine aufständische Bewegung westlich von Tananarivo, die rasch von französischen Truppen unterdrückt wurde.

Türkei.

Neue Metzeleien in Armenien, die in den letzten Tagen vorgekommen sind, bekunden das absolute Unvermögen der Pforte, die Ruhe wiederherzustellen. Nach Meldungen aus Konstantinopel bestätigen sich die Nachrichten von neuen Gewaltthätigkeiten in Urfa, Biredjik und anderen Orten, während der Ausbruch derselben in Aintab noch im letzten Augenblick verhindert wurde. Nach den bisherigen Ermittelungen beträgt die Zahl der Opfer 3000. Die Schuld an den Ausschreitungen wird Bachri Pascha zugeschrieben, welcher provisorisch den Posten als Vali in diesem Distrikt bekleidet. Ferner sind die Feindseligkeiten vor Zeitun noch nicht völlig eingestellt; die Operationen der türkischen Truppen zur Einschließung des Platzes werden in der Hoffnung fortgesetzt, mit Hilfe der erwarteten Verstärkungen noch vor dem Dazwischentreten der Vertreter der fremden Konsuln die Bezwingung durchzuführen.

Afrika.

Zu den Ereignissen in Transvaal wird aus Kapstadt gemeldet, daß der Premierminister Sir Cecil Rhodes sein Amt niedergelegt habe. Sir H. Robinson habe die Demission angenommen. Cecil Rhodes hat zwar offiziell jede Gemeinsamkeit mit dem Dr. Jameson, dem Leiter des verunglückten Einbruchs in das Transvaal-Gebiet, abgelehnt. Es ist aber zur Genüge bekannt, daß Sir Cecil Rhodes als einer der Hauptleiter der südafrikanischen Chartered Compagnie schon seit Jahren seine einflußreiche amtliche Stellung dazu benutzt hat, um die Geschäfte der Chartered-Compagnie insbesondere auch auf Kosten der Buren zu fördern. Sein Demissionsgesuch kann also nach dem verunglückten Raubzug des Dr. Jameson nichts Ueberraschendes haben.

Von großem Interesse ist ein Depeschenwechsel zwischen dem englischen Kolonialamt und dem Präsidenten Krüger. Der englische Kolonialminister Chamberlain telegraphirte an den Präsidenten Krüger am 3. Januar, er vertraue auf seine Milde, daß er die Gefangenen nicht erschieße, und fügte hinzu, Sir Cecil Rhodes habe das Gerücht, daß sich eine bewaffnete Schar in Buluwayo versammle, für durchaus falsch erklärt. Präsident Krüger telegraphirte darauf, er habe keinen Befehl gegeben, die Gefangenen zu erschießen, ihre Sache würde vielmehr streng nach den Traditionen der Republik und in scharfem Gegensatz zu dem unerhörten Vorgehen der Freibeuter entschieden werden. Präsident Krüger fügte hinzu, das Vertrauen zu Sir Cecil Rhodes sei so erschüttert, daß selbst dessen Ableugnung der Vorgänge in Buluwayo mit äußerster Vorsicht aufgenommen werden müsse; zudem habe er selbst soeben Nachricht erhalten, daß sich Bewaffnete an der Grenze Transvaals zusammenzögen. Er hoffe indessen, daß es dem Einflusse der britischen Regierung und Sir Herkules Robinsons gelingen möge, weiteren Einfällen vorzubeugen.

Das Telegramm des deutschen Kaisers an Präsident Krüger steht noch immer im Vordergrund des Interesses. Präsident Krüger hat auf das Telegramm, wie folgt, geantwortet:

„Ich bezeuge Eurer Majestät meinen sehr innigen und tiefgefühltesten Dank wegen Eurer Majestät aufrichtigen Glückwunsch. Mit Gottes Hilfe hoffen wir weiter alles Mögliche zu thun für die Handhabung der teuer bezahlten Unabhängigkeit und die Beständigkeit unserer geliebten Republik."

Amerika.

Die kubanischen Aufständischen stehen bereits vor den Thoren von Havannah. Nach einer aus Havannah in London eingegangenen Depesche begannen die Insurgenten die Stadt Havannah einzuschließen. Es scheint, daß die spanischen Truppen noch sehr weit entfernt östlich von Havannah stehen. Nach einer amtlichen spanischen Depesche überschritten die Aufständischen in der Nähe von Pozo Rendondo die Eisenbahn, die von Havannah nach Batabano führt, an der Stelle, wo der Telegraphendraht abzweigt, welcher Havannah mit dem östlichen Teil Kubas verbindet. Es soll die Absicht der Aufständischen sein, in die Provinz Pinar de Rio einzudringen, wo sich schon einige Scharen von Aufrührern gebildet haben. Einer weiteren Depesche aus Havannah zufolge war ein Eisenbahnzug mit 300 Personen, unter denen sich zahlreiche Soldaten befanden, auf der Linie Nuevitas — Puerto Prinzipe Gegenstand eines Dynamitanschlags Seitens der Aufständischen. Dieselben legten eine Dynamitbombe auf die Schienen, welche mit einem ihrer Posten durch eine elektrische Leitung verbunden war. Im Augenblick der Explosion langte eine Kolonne der Spanier gerade noch zur rechten Zeit an, um die Aufrührer zu zerstreuen, welche sich anschickten, die Reisenden niederzumetzeln. Der Heizer des Zuges wurde getötet, mehrere Passagiere verwundet.

Provinzielles.

Culmsee, 5. Januar. Unsere Zuckerfabrik wird am 10. Januar ihre Thätigkeit einstellen. Rübenlieferungen nimmt sie nur noch bis Mittwoch an. Im vorigen Jahre war sie bis zum 17. Januar in Betrieb.

Culm, 4. Januar. In der Konkurssache des hiesigen Vorschußvereins, E. G. m. u. H., wird die dritte Abschlagsverteilung vorgenommen, zu welcher 68 864 Mk. vorhanden sind. Zu berücksichtigen sind 344 310 Mk. Forderungen, wovon bereits 60 Prozent bei der ersten und zweiten Verteilung ausgezahlt worden sind.

Bromberg, 5. Januar. Gestern hielt die Theaterkommission eine Sitzung ab, in der sie sich mit der Sichtung der eingegangenen 51 Bewerbungen um die Stelle des Direktors am Stadttheater beschäftigte. 42 von diesen Bewerbungen wurden von vornherein abgelehnt; über die Persönlichkeit der übrigen 9 Bewerber werden Ermittelungen angestellt werden. Als Kuriosum sei mitgeteilt, daß sich um die Stelle auch ein — Wurstmacher beworben hat, der früher Schauspieler war.

Konitz, 4. Januar. Vorgestern starb plötzlich in der Werkstatt des Bildhauers Engel der Todtengräber der israelitischen Gemeinde, Peglau, wie man annahm, in Folge eines Herzschlages. Es liegt indeß der dringende Verdacht vor, daß P. in Folge grober Mißhandlungen [...] gestorben ist. Der Sohn [...] worden.

Bartenstein, 5. Januar. [...] mit dem Amte eines Zählers b[...] wohl bisher noch nicht vorge[...] Fall hat sich aber bei der letzten Volkszä[...] Dorfe Sortlack zugetragen. Der Gemeind[...] war am Zähltage zu einem Hochzeitsfeste [...] Dorfe B. eingeladen und bestellte nun seine Ma[...] Zähler, obwohl hierzu geeignete männliche Pe[...] im Dorfe genügend vorhanden sind. Diese hat [...] auch die Zählpapiere ausgetragen, wieder eingesam[...] und sogar Berichtigungen veranlaßt.

Stuhm, 4. Januar. In der vergangenen Na[...] wurden bei dem Besitzer P. in Kalwe zwei Dien[...] mädchen durch Einatmung von Kohlendunst stark b[...] täubt. Den Bemühungen des Herrn Dr. Schiman[...] gelang es, die Bewußtlosen wieder ins Leben zurü[...] zurufen. — Auf dem Gute Gr. Ramsen wurden [...] der vergangenen Nacht die Wirtin, ein Schneider- u[...] ein Stubenmädchen Opfer einer Kohlendunstvergiftun[...] Durch die Anstrengungen des Herrn Kreisphysik[...] Dr. Lewitzki wurde die Wirtin gerettet, bei den beid[...] anderen Mädchen blieben alle Wiederbelebungsversu[...] erfolglos.

Stuhm, 5. Januar. Als gestern Morgen [...] Fuhrhalter Boschmann zu Vorschloß Stuhm seine b[...] Mastschweine füttern wollte, fand er die Tiere v[...] endet im Stalle. Sie waren durch das Futter, d[...] in einem kupfernen Kessel gekocht zu werden pfle[...] und dem sich Grünspan beigemischt hatte, vergif[...] worden.

Raczyniewo, 3. Januar. Ein schreckliches Ungl[...] ist durch Gottes schützende Hand in dem Nachbaro[...] Damerau verhütet worden: Der Arbeiter Wischnew[...] von dort wird durch den hiesigen Bahnwärter T. [...] Hilfsbahnwärter ausgebildet. Gestern nun befiel d[...] Wischnewski kurz vor Beendigung seines Dienstes ei[...] unsagbare Angst; ihm war so, als erwarte ihn [...] Hause ein großes Unglück. Deshalb beeilte er sich [...] sehr als möglich in seine Wohnung zu kommen. [...] er das Zimmer betrat, war dieses ganz mit Koh[...] dunst angefüllt und seine 6 Kinder lagen anschein[...] leblos auf dem Fußboden umher. Seine Frau h[...] noch abends den Ofen geheizt und die Klappe [...] schlossen, und war dann, als die Kinder sich schon z[...] Ruhe begeben hatten, ins Dorf gegangen. Die Kind[...] haben wohl in halber Betäubung das Bett verlass[...] um heraus zu laufen, sind dann aber in der Stube z[...] sammengebrochen. Den Bemühungen des geängstigt[...] Vaters gelang es, seine 6 Kinder ins Leben zurü[...] zurufen.

Riesenburg, 5. Januar. Ein paar halbwüchs[...] Burschen beredeten dieser Tage einen kleinen Knab[...] mit der Zunge an dem eisernen Brückengeländer [...] Mühlengraben zu lecken, weil er dann polnisch sprec[...] könne. Der Kleine kam der Aufforderung nach, w[...] zur Folge hatte, daß die Zunge sofort anfror. Na[...] dem ihn später ein älterer Bruder aus seiner gefä[...] lichen Lage befreit hatte, war die Zunge so verle[...] daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genomm[...] werden mußte.

Illowo, 4. Januar. Aus unbekannten Grün[...] hat sich gestern früh der Eisenbahndiätar P. in sel[...] mörderischer Absicht die Adern geöffnet. Rechtze[...] verbunden, wurde der Kranke noch an demselben T[...] in eine Heilanstalt nach Königsberg gebracht.

Posen, 5. Januar. Gewisses Aufsehen erregt [...] die Verhaftung des Fabrikbesitzers L. Glaser, der [...] in den letzten Sommer hinein in dem Vororte Wi[...] eine Margarinefabrik und Dampfschmalzsiederei beir[...] Glaser verkaufte dann seine Fabrik und Siederei [...] mehr als 100 000 Mk. an einen Kaufmann Wlobar[...] Bei diesem Verkaufe sollen nun die Gläubiger [...] etwa 150 000 Mk. ausgefallen sein. Nachdem G[...] November das Konkursverfahren über das Vermö[...] des Glaser auf Betreiben verschiedener Gläubiger [...] öffnet worden war, leitete die Staatsanwaltschaft [...] Untersuchung gegen Glaser ein, beschlagnahmt[...] Geschäftsbücher desselben usw. Glaser selbst wu[...] Berlin verhaftet und nach Posen gebracht. Im [...] jahr wird sich Glaser vor dem hiesigen Schwurg[...] zu verantworten haben. Geschädigt sind hauptsä[...] Gläubiger in Schlesien, Westpreußen und Berlin.

Lokales.

Thorn, 7. Janu[ar]

— **[Der Kaiser]** hat dem komm[an]direnden General Lentze den erblichen [...] verliehen. In dem Schreiben hebt er die [...] dienste des Generals um die kriegstüchtige [...] wickelung und den hohen gegenwärtigen S[...] des 17. Armeekorps hervor. Die „E. Z." [...] merkt hierzu: Es wurde schon vor Jahren [...] von gesprochen, daß Herrn Lentze der Adel [...] geboten worden sei und hinzugefügt, daß [...] Kriegsmann diese hohe Auszeichnung da[...] abgelehnt habe mit den Worten: Wenn [...] bürgerliche General Lentze nicht im Stand[...] das ihm anvertraute Armeekorps zu fü[...] dann sei es auch nicht dem adligen Herrn [...] Lentze möglich. Die in diesem Ausspr[...] liegende Denkweise bekundete der Komm[an]dirende auch bei seinem Hiersein gelegen[...] des Kaisermanövers, und wir können [...] wiederholen, was wir schon früher äuße[...] der berühmte Haudegen gewann sich im F[...] die Sympathien der Elbinger. Exzellenz [...] Lentze ist Soldat vom Scheitel bis zur S[...] und versteht im Dienste durchaus keinen Sp[...] das wissen die Herren Offiziere und das [...] jeder Soldat im Armeekorps. Ihm ent[...] bei Musterungen selten etwas. Dieser st[...] soldatische Geist hat sich nach und nach auf [...] Herren Offiziere des 17. Korps übertragen [...] wenn heute unser westpreußisches Armeek[...] hochgeachtet und ausgezeichnet dasteht, dann [...] Herr von Lentze mit Recht dieses Verdienst [...] sich in Anspruch nehmen. Für den Armeeko[...] kommandeur Lentze ist nur ein Urteil m[...] gebend, und das ist das Sr. Majestät [...] Kaisers. Wie man uns mitteilt, war bei [...] Kaisermanöver General Lentze stets gespa[...] auf das Urteil des obersten Kriegsherrn, [...] diese Spannung ging so weit, daß L. et[...] erregt wurde, wenn der Kaiser zur Kritik sch[...] Dem Kaiser soll dies aufgefallen sein und [...] darüber scherzhaft geäußert haben: „Ich [...] garnicht, warum „Papa Lentze" immer er[...]

[...]blicke, brachte ihn sofort zum Schweigen, und er wandte sich zu Gabriele, die jetzt neben ihm stand und versicherte leise: „Ich erzähle Ihnen das nachher!" — —

Die Gäste waren vollzählig, — die Essenszeit herangerückt und der in der Eile noch herangeholte Lohndiener hatte schon zweimal der Hausfrau deutliche Zeichen gegeben, daß die Suppe bereit sei, aber noch immer kam Erika nicht.

Es trat eine unangenehme Pause ein, in der Alles erwartungsvoll nach der Wirtin blickt und diese verlegen den stummen Fragen durch lebhafte Unterhaltung auszuweichen sucht.

Der Direktor hatte schon mehrmals vernehmlich sich geräuspert, Herr v. Sommer versicherte zum dritten Male dem Fräulein Minna v. Gräfe, daß er nachher die Ehre haben würde, sie zu Tisch zu führen, und Herr v. Gräfe, der ein großer Musik-Enthusiast war und besonders Wagner sehr liebte, probirte leise sämmtliche Melodien des „Lohengrin." Die schöne Scene aus der Graalssage: „und Lohengrin bin ich genannt!" wollte indes durchaus nicht glücken. Obgleich er sonst nicht allzu skrupulös die Komponisten behandelte, schien ihm hier der Einsatz doch zu abnorm, der ihm immer wieder im Ohr summte.

Er näherte sich deshalb behutsam dem geöffneten Flügel und mit seinem ausnahmsweise langen Zeigefinger über Gabrieles Schulter auf die Tasten tippend, sagte er erregt: „Entschuldigen Sie, gnädiges Fräulein, das ist mein Ton!"

Tante Dora gab Gabriele ein Zeichen und diese eilte hinauf, nach der Schwester zu sehen; gewiß war der kleine Schelm eingeschlafen nach der gestrigen Anstrengung!

Wie erstaunt war indessen Gabriele, als sie, eintretend, Erika im hellrosa Wollenkleide, das durch eine weiße Stickerei am unteren Rande ein gut Stück verlängert war, antraf, damit beschäftigt, ein rosa Band in die blonden Locken zu schlingen.

„Erika, Alles wartet auf Dich!" rief Gabriele, unangenehm berührt von dem Bilde vor ihr.

„So komm und hilf mir," entgegnete Erika weinerlich, „Rosa ist ein zu dummes Geschöpf, — Mama muß sie fortjagen!"

Gabriele kannte das eigensinnige Kind und um nicht noch eine größere Verzögerung herbeizuführen, half sie schnell die Schleife in Ordnung bringen und zog dann Erika die Treppe hinunter in das Speisezimmer; Abends wollte sie aber dem Schwesterchen das Unpassende ihres Benehmens vorstellen. Morgen zog diese wieder hinab ins Parterre, dann hatte sie nicht mehr so gute Gelegenheit, sie allein zu sprechen.

Herr v. Warnstädt reichte Erika den Arm und man ging endlich zu Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

wird, wenn ich in seine Nähe komme; ich thue ihm ja garnichts." Nun, der kaiserliche Kritiker, dessen Urteil General Lentze so erhaben hinstellt, hat den Leistungen seines Korpskommandeurs viel Lob zu Teil werden lassen, und darin wird die schönste Anerkennung und Auszeichnung für Herrn von Lentze liegen.

— [Personalien.] Als dritter Lehrer in Rudak ist der Schulamtskandidat Buse aus Riesenburg berufen worden.

— [Der Provinziallandtag] der Provinz Westpreußen ist zum 3. März nach Danzig einberufen worden.

— [Der Regierungspräsident] zu Marienwerder hat mit Zustimmung des Bezirksausschusses die Polizei-Verordnung vom 16. September 1885, betreffend die Führung eines Geschäftsbuchs durch Personen, welche die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten u. s. w. gewerbsmäßig betreiben, aufgehoben.

— [Gemäß Verfügung des russischen Finanzministers] wird in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. April 1896 bei Zollzahlungen der Silberrubel zu 65 Kopeken Gold, der Papierrubel oder Scheidemünze gleichfalls zu 65 Kopeken Gold angenommen.

— [Vom Holzmarkt.] Nachrichten aus Warschau zufolge konnten dort keine besonderen Abschlüsse gemacht werden. Man glaubte, da die Vorräte erschöpft waren, an eine Preiserhöhung. Für Eichenschwellen, Kiefernschwellen und Plangons ist der Preis niedrig. Gute Mauerlatten wurden nach Berlin mit 68 bis 70 Pfg. per Kubikfuß abgegeben. Es wurden verkauft 4000 Stück Bauhölzer, durchschnittlich 45 Kubikfuß zu 19 Kopeken, 100 000 Kubikfuß Timber zu 24 Kopeken, 10 000 Sleeper 10/10" zu 1,25 Rubel per Stück franko Pilika. 20 000 Kubikfuß Mauerlatten 6" und 7" Lieferung nach Zegrze brachten 17 Kopeken per Kubikfuß. Am Platz wurden 6000 Kubikfuß Mauerlatten 8/8" zu 26 Kopeken und 7000 Kubikfuß geringerer Sorte zu 8/8" zu 24 Kopeken, 500 Sparrenhölzer mittlerer Sorte zu 1,05 Rubel per Stück gehandelt.

— [Für die Beförderung von Heringen] von Danzig und Neufahrwasser nach Stationen der Warschauer Eisenbahnen wird mit Giltigkeit vom 8. d. Mts. von der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, zugleich Namens der beteiligten Verwaltungen, ein Ausnahmetarif eingeführt.

— [Der Verein zur Förderung des Deutschtums] in den Ostmarken beabsichtigt, eine zweite Bank (außer der Landbank) in Berlin, und zwar zur Unterstützung des deutschen Gewerbes und Handels, zu gründen.

— [Ein Teil des die Kreissparkassen benutzenden Publikums] hält es noch immer für notwendig, sich nach dem Jahreswechsel bei der Kasse mit dem Buch zur Berechnung und zur Gutschrift der fälligen Jahreszinsen einzufinden. Dies ist unnötig, denn die Berechnung und Zuschreibung der Zinsen zum Guthaben erfolgt ohne daß die Besitzer von Sparbüchern [...]halb einen besonderen Weg zur Sparkasse [...]rnehmen. Im Gegenteil ist es erwünscht, daß das Publikum dies unterläßt, weil der [...]ng beim Beginn eines neuen Jahres [...] weiterhin ohnedies besonders stark ist, so [...] leicht eine für das Publikum wie die Beamten gleich unangenehme Ueberfüllung und zeitraubendes Warten auf Abfertigung eintritt.

— [Alters- und Invaliditätsversicherung.] Nach der von Herrn Landesdirektor Jaeckel veröffentlichten Uebersicht [...] die Kassenverhältnisse der Alters- und Invaliditätsversicherung im Jahre 1895 betrug [der] Kassenbestand 731 982,47 Mk. in Wertpapieren und 289,95 Mk. in Bar. Das [Ver]mögen der Anstalt beträgt 5 762 215,10 Mk.

— [Ueber einen Eisenbahnunfall] meldet ein Privat-Telegramm des „B. [...]" von gestern aus Gnesen: Unweit des [Ba]hnhofes ist ein von Thorn kommender [Sch]nellzug mit einem Posener gemischten Zuge [zusa]mmengestoßen. Die Lokomotiven beider [Zü]ge wurden beschädigt, der Gepäckwagen des [Pos]ener Zuges wurde zertrümmert und drei darin befindliche Jagdhunde getötet. Der Führer des Posener Zuges sprang von der Maschine und verletzte sich erheblich. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, konnte bisher nicht ermittelt werden.

— [Die Weihnachtsferien] haben nunmehr auch an den höheren Schulen ihr Ende erreicht und hat der Unterricht am Gymnasium, Realgymnasium, höherer Töchterschule und Mittelschule heute begonnen; an den Gemeindeschulen begann derselbe bereits am Freitag.

— [Zu Ehren des Herrn Stadtbaurat Schmidt,] welcher am 15. d. M. von Thorn scheidet, findet am nächsten Montag Abend im Spiegelsaale des Artushofes ein Essen statt, zu welchem die Teilnehmerliste bis zum 12. d. M. bei Herrn Meyling ausliegt.

— [Kaufmännischer Verein.] Herr Stadtbaurat Schmidt hielt gestern den angekündigten Vortrag über seine im vergangenen Jahre unternommene Reise nach Palästina und Syrien. Redner schilderte in höchst interessanter Weise seine Erlebnisse und Wahrnehmungen, insbesondere die geschichtlichen Baudenkmäler sowie die biblisch bekannten Orte. Sehr eingehend behandelte der Vortragende die Stadt Jerusalem und Umgegend. Die Zuhörer folgten mit großem Interesse dem einstündigen Vortrage. Herr Baurat Schmidt hatte eine große Anzahl Ansichten der wichtigsten Baudenkmäler und Ortschaften mitgebracht, die nach dem Vortrage von den Anwesenden mit größtem Interesse besichtigt wurden.

— [Die Thorner Liedertafel] nimmt heute Dienstag Abend wieder nach kurzer Feiertagspause ihre Uebungsstunden auf. Das Stiftungsfest ihres 52jährigen Bestehens findet Anfang März statt, zu dem schon jetzt das Programm in Angriff genommen ist. Es gelangt unter Anderen auch das große Brambach'sche Tongemälde „Velleda" für Chor, Solis und großem Orchester zur Aufführung, zu dem mehrere Solisten bereits gewonnen sind. Das Wurstessen findet am 8. Februar statt.

— [Dem Jahresbericht des hiesigen Männerturnvereins] für das Vereinsjahr 1895 entnehmen wir folgendes: Die allgemeine Lage des Vereins zeigt nicht ein so erfreuliches Bild, wie im Hinblick auf die Größe der Stadt und deren Wachstum zu wünschen wäre. Die Mitgliederzahl ist trotz redlicher Arbeit und mehrfacher Aufforderung zum Beitritt fast dieselbe geblieben, nur im Bestande der Zöglinge ist ein starker Zuwachs zu verzeichnen. Die Anzahl der Vereinsangehörigen beträgt 149, darunter 4 Ehrenmitglieder, 99 steuernde Mitglieder und 46 Zöglinge. Nach Stand und Beruf geordnet, verteilen sich die steuernden Mitglieder wie folgt: Kaufleute und Buchhändler 47, Ärzte und Apotheker 4, Juristen, Beamte und Bureaugehilfen 13, Lehrer 3, Fabrikbesitzer und Techniker 5, Gewerbetreibende und Handwerker 27. Geturnt wurde in 3 Abteilungen: a) die Altersabteilung turnte Mittwochs an 33 Abenden mit einem Gesamtbesuch von 334 oder einem Durchschnittsbesuch von 10,1 Turnern pro Abend, b) die Hauptabteilung turnte Dienstags und Freitags an 102 Abenden mit einem Gesamtbesuch von 1201 oder einem Durchschnittsbesuch von 11,77 Turnern pro Abend, c) die Jugendabteilung turnte Montags und Donnerstags an 104 Abenden mit einem Gesamtbesuch von 3601 oder einem Durchschnittsbesuch von 34,65 Turnern pro Abend. Die Zahl der Vorturner betrug 7. Die Lust an den Turnfahrten war eine rege. Im Ganzen unternahm die Hauptabteilung 6 Turnfahrten mit einer Gesamtbeteiligung von 84 oder einer Durchschnittsbeteiligung von 14 Turnern; die Jugendabteilung unternahm 4 Turnfahrten mit einer Gesamtbeteiligung von 144 oder einer Durchschnittsbeteiligung von 36 Turnern. Ziele der Turnfahrten waren: Culmsee (zweimal), Schönsee, Sängerau, Zlotterie, Leibitsch. Der Verlauf war stets ein befriedigender, ganz abgesehen davon, daß ganz tüchtige Marschleistungen zu verzeichnen sind. Jeder Teilnehmer wird gern an die schönen Tage zurückdenken. Der Verein veranstaltete am 30. November ein Schauturnen, bei welchem auch die Jugendabteilung in Thätigkeit trat; an der Feier des Sedanfestes beteiligten sich beide Abteilungen als ein geschlossenes Ganze sowohl am Fackelzug als auch trugen sie durch ein gelungenes Schauturnen auf dem Festplatze im Ziegeleiwäldchen nicht unwesentlich zum Gelingen des Festes bei. Selbstständig trat die Jugendabteilung am 20. April mit einem Schauturnen vor die Oeffentlichkeit und legte beredtes Zeugnis von eifrigem Streben ab. Außerdem beteiligte sich der Verein am Gauwettturnen in Inowrazlaw, zu welchem er 7 Wettturner entsandte; 4 Turner kehrten mit dem Eichenkranz geschmückt heim. Ferner ist zu erwähnen die Beteiligung an dem Gauturnen in Bromberg, an den Schauturnen zu Kruschwitz, Wongrowitz, sowie an dem Gauturntage in Bromberg mit nachfolgender Gauturnfahrt nach Ostrometzko. — Der Stand der Kasse ist ein günstiger; das Vermögen beträgt ungefähr 800 M., der Turnhallenbaufond hat dieselbe Höhe. Für Neuanschaffungen von Turngeräten wurden größere Summen verwendet. Außerdem bleibt der Kassenüberschuß der Zöglingsabteilung im Betrage von 40 M. zu Gunsten einer Pfingstfahrt der Zöglinge nach Danzig und Zoppot vorbehalten. — In den Vorstand wurden wiedergewählt: Professor Böthke als Vorsitzender, Dachdeckermeister Kraut als Turnwart, Glasermeister Nötzel als stellvertretender Turnwart, Kaufmann Löwenson als Kassenwart, Schuhmachermeister Olkiewicz als Zeugwart, Schulamtskandidat Szymanski als Leiter der Jugendabteilung. Photograph Rühle wurde als Schriftwart neugewählt. Der Bericht schließt mit den Worten: Möge das neue Geschäftsjahr die unabläßigen Bestrebungen des Vereins, der edlen deutschen Turnkunst in allen Kreisen der Bewohnerschaft neue Anhänger und Freunde zu gewinnen, ihr Wohlwollen und Ansehen zu verschaffen und alle Stände und Altersklassen weiblichen wie männlichen Geschlechts von den wohlthätigen Wirkungen eines geregelten Turnunterrichts zu überzeugen, durch weitere erfreuliche Erfolge lohnen.

— [Die Freiwillige Feuerwehr] hielt gestern Abend ihre Hauptversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Herrn Drechslermeister Borkowski, mit einem „Gut Wehr" zum neuen Jahre eröffnet wurde. Der Vorsitzende warf sodann einen Rückblick auf die im letzten Jahre vorgekommenen Brände, bei denen noch mancherlei Unzuträglichkeiten zu Tage getreten sind, die in Zukunft abzustellen sind, und schloß mit einem „Gut Wehr" auf die Mitglieder, worauf Herr Klempnermeister Meinas ein „Gut Wehr" auf den Vorsitzenden und dessen Angehörige ausbrachte. Bei der Erörterung der Angelegenheit wegen Erbauung eines neuen Spritzenhauses wurde mitgeteilt, das zunächst ein interimistisches Spritzenhaus im Zwinger am Gerechten Thor eingerichtet werden wird, der jetzt benutzte Schuppen wird zum Abbruch verkauft und dort ein Uebungsplatz eingerichtet werden. In den Verein wurde sodann noch ein Mitglied aufgenommen und die Versammlung nach Mahnung zu fernerer reger Beteiligung und Pflege der Kameradschaft geschlossen, worauf noch ein längeres gemütliches Zusammensein folgte.

— [Der Thorner Schifferverein] hält am 14. d. M. bei Nicolai seine Generalversammlung ab.

— [Die Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Marienwerder (Sitz Thorn)] nahm in ihrer letzten Sitzung am 4. d. M. einen Meister auf und sprach einen Lehrling frei. Die Stadt Culmsee hat vom 1. Januar ab einen Kehrbezirk erhalten, bei uns in Thorn fehlt leider noch eine derartige Einteilung. Die vom Magistrat eingesetzte Kommission zur Revision der sämtlichen Feuerungsanlagen hat verschiedene Mängel entdeckt und für deren Abstellung gesorgt. Die erste Sektion (Ost- und Westpreußen) der Berufsgenossenschaft wird ihre diesjährige Versammlung in Thorn abhalten, es wurde mehrfach der Wunsch geäußert, die Versammlung mit der Innungsversammlung zu vereinigen und einen Antrag betr. die Unfallverhütungs-Vorschriften dem Sektionsvorstande vorzulegen.

— [Temperatur.] Heute morgen 8 Uhr 1 Grad C. R.; Barometerstand: 28 Zoll 6 Strich.

— [Gefunden] ein gelbmetallener Manschettenknopf, ein Schlüssel am Altstädtischen Markt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,02 Meter über Null.

i Mocker, 6. Januar. Die gestern im Vereinslokal des Kameraden Rüster abgehaltene ordentliche Monatsversammlung Deutscher Kriegs-Veteranen wurde vom Vorsitzenden mit herzlichen Glückwünschen an die Kameraden eröffnet und der poetische Neujahrsgruß des Gesamtvorstandes Leipzig zur Verlesung gebracht. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zur Feier des Gedenktages des Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs wurde beschlossen, an dem allgemeinen Kirchgang Teil zu nehmen. Die Thorner Kameraden sollen zur Teilnahme eingeladen werden. Da das am 1. Januar in Wiener Café stattgefundene Konzert (wohl in Folge der strengen Kälte) nur sehr schwach besucht war, soll dasselbe zu geeigneterer Zeit wiederholt werden. Nachdem noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt und Neuanmeldungen von Kameraden entgegengenommen waren, wurde die Versammlung geschlossen.

K Gremboczyn, 7. Januar. In der heutigen Nacht brach auf der Besitzung der Witwe H. Feuer aus, es verbrannte das Wohnhaus derselben. Da das Feuer erst spät bemerkt wurde, konnten die Bewohner nur halb angekleidet, sich retten. Sämtliche Wirtschaftsvorräte sind mit verbrannt. Obgleich die Witwe H. versichert ist, erleidet sie doch einen beträchtlichen Schaden.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 7. Januar.

Fonds: schwach.

			6. Jan.
Russische Banknoten		217,60	217,95
Warschau 8 Tage		216,85	216,90
Preuß. 3% Consols		99,40	99,80
Preuß. 3½% Consols		104,70	104,75
Preuß. 4% Consols		105,60	105,70
Deutsche Reichsanl. 3%		99,30	99,50
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,70	104,60
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,75	68,00
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	66,75
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,60	100,70
Diskonto-Comm.-Antheile		204,79	206,50
Oesterr. Banknoten		168,45	168,50
Weizen:	Jan.	fehlt	fehlt
	Juli	151,25	151,00
	Loco in New-York	69½	70½
Roggen:	loco	121,00	121,00
	Jan.	120,00	119,75
	Mai	124,50	124,00
	Juli	125,75	125,50
Hafer:	Jan.	fehlt	fehlt
	Juli	120,25	120,00
Rüböl:	Jan.	46,80	46,50
	Mai	46,60	46,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	51,70	51,50
	do. mit 70 M. do.	32,30	32,10
	Jan. 70er	37,20	37,00
	Mai 70er	38,00	37,90
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	101,50

Wechsel-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. Januar.

v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	50,25 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— "	30,75 "	—,—	"
Jan.	—,— "	—,— "	—,—	"
	—,— "	—,— "	—,—	"

Getreidebericht

der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 7. Januar.

Wetter: veränderlich.

Weizen: fest, 128/30 Pfd. bunt 132/33 M., 130/1 Pfd. hell 134/38 M., 132 Pfd. hochbunt 138/42 M.

Roggen: unverändert, 108/9 M. nach Qualität.

Gerste: unverändert, feine Brauware 115/20 M., Mittelware 110/14 M., heller 98/100 M.

Hafer: wenig gehandelt, 100/108 M., nach Qualität.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Depeschen.

London, 7. Januar. In der City fanden gestern skandalöse Vorgänge statt. Deutsche und holländische Matrosen wurden seitens des Pöbels verhöhnt und belästigt. Es ist vielfach zu Schlägereien gekommen. Viele Schaufenster deutscher Kaufleute sind zertrümmert worden; einige deutsche und ein holländischer Klub wurden geschlossen.

Telephonischer Spezialdienst

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 7. Januar.

London. In Folge von Konferenzen, welche hohe Persönlichkeiten des Kriegs- und Marine-Departements mit dem Minister des Aeußeren gehabt haben, ist man hier sehr in Aufregung.

Madrid. Nach einer Meldung des Heraldo hat Marschall Martinez Campos seine Demission eingereicht.

Berlin. Die Konferenz, die der Staatssekretär der Transvaal-Republik mit dem Kaiser gehabt hat, dauerte 20 Minuten und ist der Staatssekretär mit dem Ergebnis derselben sehr zufrieden.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Gasglühlicht Butzke ist das beste u. billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.

Heute 3½ Uhr Nachmittags entschlief nach kurzem, aber schweren Leiden unser inniggeliebter Sohn

Bernhard

im Alter von 6½ Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Mocker, Feldstraße 8.
J. Pommerenke u. Frau.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. d. Mts., 2½ Uhr auf dem altstädt. Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Da vielfach Unklarheit darüber besteht, an wen man sich im Falle des **Einfrierens der Wasserleitung**, eines Rohrbruches bezw. einer Rohrverstopfung zur Abhülfe wenden soll, sei hier unter Bezugnahme auf das Ortsstatut für die Kanalisation und Wasserleitung der Stadt Thorn Folgendes bekannt gemacht:

Das gesammte Hausrohrnetz vom Wassermesser bezw. Revisionsspundrohr ab gerechnet ist Eigenthum des Grundstückbesitzers, und hat dieser auch für die Unterhaltung, Reparatur pp. dieser Leitung Sorge zu tragen. Beim Einfrieren von Leitungen, Rohrbrüchen 2c. **im Hause**, bezw. auf dem Hofe, oder im Garten hat der **Hauswirth** oder dessen Stellvertreter die nöthige Abhülfe zu veranlassen. Es sei hier bemerkt, daß derartige Reparatur- bezw. Aufthau-Arbeiten nicht von der städtischen Verwaltung der Kanalisations- und Wasserwerke ausgeführt werden, sondern daß zu denselben Privat-Installateure heranzuziehen sind. Für alle Folgen und Schäden, welche infolge Nichtfunktionirens der Wasserleitung entstehen, hat der Grundstücksbesitzer bezw. dessen Stellvertreter aufzukommen. Es gilt dies besonders dann, wenn durch Versagen der Klosetspülung in den Aborten Verstopfungen, Luftverpestungen oder andere gesundheitsschädliche Zustände hervorgerufen werden.

Im Falle einer eintretenden Rohr-Verstopfung ist die schnellste Abhülfe die billigste, weil das kostspielige Aufreißen der Rohre pp. hierdurch vermieden werden kann. In solchen Rohrsträngen, wo besondere Entleerungen vorgesehen sind, also hauptsächlich bei Klosetspülungen, ist einmal darauf zu achten, daß die Entleerungshähne das Wasser auch thatsächlich ablaufen lassen, und zweitens, daß die zu entleerende Leitung nach dem Entleerungshahn hin ein konstantes Gefälle hat und keine Wassersäcke bildet, so daß nach dem Oeffnen des Hahnes kein Wasser mehr in dem betreffenden Rohre stehen bleiben kann.

Handelt es sich um Defekte in dem Leitungsende, welches zwischen Straße und Wassermesser liegt, so ist die Verwaltung der Kanalisation und Wasserleitung zu benachrichtigen, welche für diesen Theil der Leitung Sorge zu tragen hat.

In solchen Fällen, wo eine Abhülfe Seitens des Miethers oder des Hauswirths aus irgend welchen Gründen nicht sofort stattfinden kann, ist die Verwaltung der Kanalisations- und Wasserwerke (Stadt-Bauamt II, Rathhaus 2. Etage) zu benachrichtigen bezw. um Schließung des Hauptabsperrhahnes zu ersuchen.

Im Uebrigen wird auf dem Büreau genannter Verwaltung auf schriftliche oder persönliche Anfrage jederzeit Rath und Auskunft in Wasserleitungssachen ertheilt.

Thorn, den 2. Januar 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Klärwerke **vor** der Desinficirung aufgefangenen und von Klärung ausgeschlossenen **Stoffe der städtischen Abwässer**, welche einen bedeutenden Wert als **Dünger** aufweisen, sollen für die Zeit von jetzt bis zum 1. April 1897 an den Meistbietenden vergeben werden. Mit einbegriffen ist die **Abfuhr** derselben vom städtischen Klärwerke, woselbst dieselben zum Abfahren bereit gelagert werden. Die näheren Bedingungen liegen im Stadtbauamt II zur Einsicht aus. Geschlossene Offerten hierüber sind bis zum **Sonnabend, d. 11. Januar 1896, vormittags 11 Uhr** ebendaselbst einzureichen.

Thorn, den 2. Januar 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 30. Dezember 1895 ist heute in unser Prokuren-Register unter Nr. 138 eingetragen, daß der Kaufmann **Herrmann Borchardt in Thorn** als Inhaber der daselbst unter der Firma:

Herrmann Borchardt,

bestehenden Handels-Niederlassung (Firmen-Register Nr. 644) den Kaufmann **Otto Herrmann in Thorn** ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Thorn, den 30. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht.

4 junge echte Wolfsspitze

sind preiswerth zu haben
Mocker, Lindenstraße 45.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker**, Band XXIV — Blatt 685 — auf den Namen der Fuhrhalter **Anton** und **Agnes**, geborene **Marchlewska-Katarzynski**'schen Eheleute eingetragene, zu **Mocker** belegene Grundstück

am 16. April 1896,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 9 ar 40 □-m und ist zur Grundsteuer mit 550 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 31. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht.

Thüringisches
Technikum Jlmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Eine gangbare Bäckerei

in meinem neuerbauten Hause vom 1. April 1896 zu verpachten.
Rudolph Thomas, Schlossermeister.

Lamberti-Lotterie.

Ziehung der II. Klasse am 16. Januar cr.
Hauptgew.: **Mk. 200,000, 100,000** 2c.
Loose a Mk. 6,50.
Berliner Pferde-Lotterie.
Loose a Mk. 1,10.
Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Gerberstraße 29.

Standesamt Thorn.

Vom 30. Dezember 1895 bis einschließlich 4. Januar 1896 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Königl. Hauptmann im 61. Inf.-Regiment Walter Komorowski. 2. Ein Sohn dem Schreiber Joseph Nowak. 3. Ein Sohn dem Zeichenlehrer Friedrich Gravenhorst. 4. Ein Sohn dem Dentisten Sally Burlin. 5. Ein Sohn dem Maurer Franz Osmanski. 6. Ein Sohn dem Werkführer Georg Funck. 7. Eine unehel. Tochter. 8. Eine Tochter dem Arbeiter Franz Sonnenberg. 9. Ein Sohn dem Kasernenwärter Gottfried Schimke. 10. Eine Tochter dem Tischlermeister Alexander Schultz. 11. Ein Sohn dem Bäckermeister Reinhold Binder. 12. Eine Tochter dem Arbeiter Casimir Laskowski. 13. Ein Sohn dem Maurer Paul Scheidt. 14. Ein Sohn dem Kutscher Franz Chmielewski. 15. Ein Sohn dem Königl. Hauptmann und Kompagnie-Chef im 21. Inf.-Regt. Karl Brosius. 16. Ein Sohn dem Maschinenmeister Franz Bartel. 17. Ein Sohn dem Arbeiter Albert Otto.

b. als gestorben:

1. Sophia Emma Natalie Appelius, 75 J. 5 M. 2. Helene Anna Klamann, 1 J. 3. Hospitalitin Wittwe Marianna Brozinski, geb. Szujewicz, 77 J. 2 M. 4. Wittwe Christine Kloeß, geb. Zycjewska, 74 J. 8 M. 5. Maschinistenfrau Marie Hildebrandt, geb. Hildebrandt, 31 J. 9 M. 6. Rechnungsrath Ferdinand Berndt, 78 J. 1 M. 7. Margarete Anna Wenzel, 10 M. 8. Arthur Franz Wisniewski, 4 M. 9. Arbeiter Paul Ruszkowski, 45 J. 11 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Peter Materna und Rosalie Cherkowski. 2. Kaufmann David Gerber und Ludwiga Smolenski. 3. Unteroffizier und Hoboist Franz Adolph Góżdż und Helene Schulz. 4. Schiffsgehilfe Leopold Johann Czerwinski und Auguste Henriette Huth. 5. Arbeiter Franz Woelk und Julianna Drossel. 6. Schiffseigner Karl Julius Hermann Werk und Rosalie Klara Fuhrmann. 7. Korbmacher Adam Schulz und Antonie Lewandowski. 8. Sergeant Adolf Brauer und Wanda Wisniewski. 9. Bildhauergehilfe Gustav Adolf Ebert und Marie Bertha Spaeth. 10. Maurer Gustav Tietz und Wittwe Marie Sophie Louise Wilhelmine Bauer, geb. Kempf. 11. Schiffer Gustav Lepke und Amanda Auguste Natalie Liedt. 12. Schäfer Richard Stephan und Auguste Wieske. 13. Schiffsgehilfe Bernhard Xaver Gajewski und Martha Klusmicki. 14. Dienstknecht Karl Albert Koch und Marie Baster. 15. Kunst- und Handelsgärtner Carl Curth und Wittwe Pauline Curth, geb. Meinaß. 16. Schiffsgehilfe Conrad Cychowski und Klara Radomski. 17. Arbeiter Johann Franz Kelpin und Franziska Krygier.

d. ehelich sind verbunden:

1. Sergeant Albert Rehbein mit Ida Grabe. 2. Maler Emil Fengler mit Auguste Rose. 3. Handlungsgehilfe Oswald Tischer mit Hedwig Schultz. 4. Schiffsgehilfe Wladislaus Lanowski mit Marianna Wojtkowiak.

Patzenhofer Brauerei

Berlin NO., Landsberger Allee 24|27.

Wir empfehlen neben unserm bekannten

„Patzenhofer" Bier (hochdunkel)

unser neuestes Fabrikat

„Ceres" Bier,

ein pikantes, ganz lichtes Gebräu, aus feinstem Malz und böhm. Hopfen hergestellt.

Zum Vertriebe in **Thorn** suchen wir mit einem solventen Verleger in Verbindung zu treten.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung vom 7.—10. Januar 1896.

6261 baare Geldgewinne = 200000 Mark.

Haupt-gewinne {**50000M., 20000M., 10000M.** u. s. w.

Original-Loose (einschließlich Reichsstempel) **à 3 Mark 30 Pfg.**, Porto und Gewinnliste **30 Pfg.** extra empfiehlt und versendet

Willy Goecke, Bankgeschäft, Braunschweig.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: **690 Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1896: **29½** bis **114 %** der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberg. Vorstadt, Schulstraße Nr. 20, I.
Vertreter in Culmsee: C. von Preetzmann.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Soweit der Vorrath reicht,

gebe einen Theil sehr billig ab.
Kinderfilzschuhe 50 Pfg.
Damenfilzpantoffel 50 Pfg.
Damensteppschuhe 2,25 Mk.
Damentuchstiefel, Lederbesatz, **3,75 Mk.**
Damenlederstiefel 3,75 Mk.
Herrenstiefeletten 4,75 Mk.
bis zu den elegantesten Sachen.

C. Komm's Schuh-Agentur
Breitestr. 37, 1. Et.

Gegen Kälte und Nässe

empfehle ich meine sehr warmen und reell gearbeiteten:

Filzschuhe,
Tuchschuhe,
Pelzschuhe
und **Stiefel**

für Haus, Comptoir und Reise.

G. Grundmann,
Breitestraße 37.

Mäntel, Kleider u. Knaben-Anzüge

arbeitet sauber und billig
E. Grochowska, Breitestraße 32.

Ein gut erhaltener

Biberpelz

ist billig zu verkaufen
Baderstraße 24, part.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigen Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend a 50 Pf. bei: **Anders & Co.**

4 Zimmer nebst 2 Kab., III. Et. Kopernikusstr. 39 v. 1. Apr., 1 Pferdestall zu 1 od. 2 Pferd. sof. z. verm. Zu erfr. Gerechtestr. 30 **J. Kwiatkowski.**

Eine kl. Familien-Wohnung

4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, **Breitestraße Nr. 37, 4. Etage,** für Mk. 500.— vom 1. April zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

2 gut m. Zim., ev. m. a. o. Burschengel., Stall f. 2 Pferde, v. 15./10. n. vorne bill. zu v. bei verw. Kreisthierarzt **Ollmann**, Coppernikusstr. 39, III.

Ein gewandter

Außenbeamter

findet bei einer älteren **Lebensversicherungsgesellschaft** gegen festes Gehalt u. Spesen dauerndes, angenehmes Engagement. Off. sub. **A. 7022** beförd. die **Annonc.-Expedit. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i./Pr.**

Für mein **Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** suche ich eine branchekundige

Verkäuferin,

welche auch gut polnisch spricht, von sofort oder per 1. Februar.

J. Keil.

Rock- u. Taillenarbeiterinnen,

sowie eine geübte Maschinennäherin können sich sofort melden bei

Afeltowska.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich
in **Thorn**
bei **Hermann Dann,**
in **Gollub**
in der **Apotheke,**
in **Mocker**
in der **Apotheke.**

1 event. 2 zweifenstr. nach der Straße geleg. gut **möbl. Zimmer** von sogl. zu vermiethen **Culmerstr. 22, II.**

Die Unterzeichnete vermittelt die

Anschaffung grösserer Werke

u. A.: Allers, „Unser Bismarck"
Andree, Handatlas
Brockhaus, Meyer } Conv.-Lexikon
Becker, Jaeger, Schlosser } Weltgeschichte
etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc.

durch geringe

Theilzahlungen

(wöchentlich, monatlich, quartaliter).

Bei dieser Gelegenheit mag erlaubt sein, dringend zu warnen vor Angeboten **auswärtiger** Handlungen und **hiesiger zudringlicher, Mitleid erregender Agenten und Colporteure**, denen es meist nur darauf ankommt, die **ersten Hefte** oder Bände **zu Geld zu machen** und die sich dann um die Zusendung weiterer Hefte etc. nicht weiter kümmern.

Die Unterzeichnete aber lässt es sich angelegen sein, durch **pünktliche** und **schnelle Lieferung** die geehrten Besteller zufrieden zu stellen und bittet daher bei Bedarf Aufträge gelangen zu lassen an die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Thorner Beamtenverein.

Das nächste Vergnügen ist vom 18. auf **Sonnabend, den 11. Januar** verlegt.

Die nächste **Tanzstunde** im

Artushof

findet am **9. Januar cr.** statt.
Balletmeister **Haupt.**

Schützenhaus.

Der große Saal
ist zum **25. Januar** zu vergeben.

Grützmühlenteich.

Sichere und glatte Eisbahn!

Damen,

welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich zu jeder Zeit melden.
J. Afeltowska, Marienstr. 7.

Mädchen,

welche Maschine nähen, sucht
K. P. Schlieb[illegible]

Aufwartung gesucht Elisabethstr. [illegible]

1 Aufwärterin w. verl. Gerechtestr. 35

Mehrere junge Leute finden
Logis u. Beköstigung.
J. Köster, Bäckerstraß[e]

Kirchliche Nachricht[en]

für Mittwoch, den 8. Januar [illegible]
Evangel. Gemeinde in Podgo[rz]
Abends ½8 Uhr: Missionsstunde in der evangel. Schule.
Herr Pfarrer Endemann.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 7. Januar 1896.
Der Markt war gering beschickt.

		niedr. Preis		[illegible]	
Rindfleisch	Kilo	—	90		
Kalbfleisch	„	—	80		
Schweinefleisch	„	1	—		
Hammelfleisch	„	—	90		
Karpfen	„	1	80		
Aale	„	—	—	—	
Schleie	„	1	—		
Zander	„	1	—		
Hechte	„	—	80		
Bressen	„	—	80	—	
Maränen	Pfd.	—	50	—	
Puten	Stück	3	—		
Gänse	„	4	50	7	—
Enten	Paar	3	—	3	5[illegible]
Hühner, alte	Stück	1	20	1	4[illegible]
„ junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	„	—	70	—	—
Hasen	Stück	3	—	—	—
Butter	Kilo	1	60	2	2[illegible]
Eier	Schock	3	60	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	40	—	—
Heu	„	2	25	—	—
Stroh	„	2	50	—	—

Dieser Nummer liegt ein Prospect über den neuen Jahrgang der **„Gartenlaube"** bei, welcher ein überaus reiches Programm hervorragender Romane und Novellen der beliebtesten und gefeiertsten Erzähler und Erzählerinnen aufweist. Wir empfehlen denselben unseren geehrten Lesern zu besonderer Beachtung. Abonnements auf den soeben beginnenden neuen Jahrgang der **„Gartenlaube"** nimmt entgegen die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.